Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 7 (1891)

Heft: 12

Artikel: Eine Musteranstalt für Holzverarbeitung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-578361

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dankung an den Rechnungssteller. Der Antrag wird ange-

Traft. 2. Wahl bes Vorortes pro 1891/94. Namens ber Vorortssektion Zürich gibt beren Präsident, Herr Stadtrath Koller, die Erklärung ab, daß der Gewerbeverein Zürich eventuell bereit sei, den Vorort wieder zu übernehmen. Es erfolgt die einstimmige Wiederwahl.

Traft. 3. Gesammterneuerung des Zentralvorstandes pro 1891/94. Zum Präsidenten wird einstimmig wiedergewählt Herr Nationalrath Dr. Stößel. Auf den Antrag des Herrn Berchtold (Thalweil) werden die bisherigen Mitglieder des Vorstandes, Herren Scheibegger in Bern, Psister in Schaffshausen, Dr. Merk in Frauenfeld, Wild in St. Gallen, Dr. Hont in Brauenfeld, Wild in St. Gallen, Dr. Hont in Basel und Baur in Chaux-de-fonds bestätigt. Fürden wegen Krankheit demissionirenden Herrn Großrath Louis Trogler in Luzern wird gewählt Herr Großrath Ferdinand Herzog in Luzern.*)

Im Namen des Zentralvorstandes beantragt Herr Dr. Huber, es sei das scheidende Mitglied Herr Troxler, welches dem Zentralvorstand seit Gründung des Bereins angehört habe und als eigentlichen Begründer desselben zu betrachten sei, zum Chrenmitglied zu erwählen. Dieser Antrag wird mit Beifall gutgeheißen.

Traft. 4. Der Gewerbeberein Bern wird mit der Wahl ber Rechnungsrevisoren pro 1891 beauftragt.

Traft. 5. Als Ort ber nächsten Delegirtenversammlung wird einstimmig bezeichnet Schaffhausen.

Trakt. 6. Gewerbegestetzebung. Die Sektion Luzern hat folgenden Antrag eingereicht:

"Der Zentralvorstand bes Schweiz. Gewerbevereins wird beauftragt, beim Bundesrathe bahin zu wirken, daß das längst versprochene schweizerische Gewerbegeset mit möglichster Bestörberung ben eidg. Räthen zur Berathung vorgelegt werbe."

Dem gegenüber begründet Gerr Boos-Jegher im Namen bes Bentralvorftandes beffen Antrag, lautenb:

"Der Zentralvorstand wird, namentlich in Anbetracht, daß die ausdehnende Anwendung des Bundesgesetzes betreffend die Arbeit in den Fabriken ihre äußerste Grenze erreicht, wenn nicht überschritten hat, eingeladen, bei den Bundesbehörden dahin zu wirken, daß mit aller Beförderung ein schweizerisches Gewerbegesetz erlassen, bezw. zunächst die Kompetenz für ein betreffendes Bundesgesetz begründet werde."

(Fortsetzung folgt).

Gine Mufterauftalt für Holzverarbeitung.

Westwärts von den schönen Gestaden des Zürichsee's, eine Stunde vom linken Seeuser entsernt, liegt das Thal der Sihl, das auf eine Strecke von drei Stunden dis hinauf an die Hügelkette, welche den See umkränzt, und wieder hinauf dis an den aussichtsreichen Kamm des Albisgebirges vom Waldgebiet der Stadt Zürich, dem Sihlwald, bedeckt wird. Neben besonderer landichaftlicher Schönheit legt sich der Zauber einer tausendichrigen Geschichte über das stille Waldthal und als Gegensatzu diesen beiden Erscheinungen repräsentirt die von der Forstverwaltung der Stadt betriebene Waldwirthschaft den fortgeschrittensten Standpunkt des modernen Forstbetriebes.

In Abweichung von den meisten übrigen Forstverwalstungen werden hier die Waldprodutte nicht im Justande der rohen Aufarbeitung durch die Holzhauerei im Walde selbst verkauft, sondern sie werden umgekehrt vorerst durch eine weitere Berarbeitung in Produkte, welche von den Konsumenten direkt verwendet werden können, umgewandelt und dadurch in weitgehendstem Sinne marktfähiger gemacht. Damit wird zugleich eine weit höhere Waldrente erzielt, es beträgt diesselbe im Durchschnitt in den letzten 15 Jahren 97 Fr. pro Hektare und Jahr. Es ist diese Forstbetrieb gleichzeitig im

Stande, ein weit größeres Arbeitseinkommen zu verschaffen, als dies anderwärts bei dem mehr extensiven Forstbetrieb' der Fall ift.

Der Sihlwald liefert vorwiegend Laubhölzer, unter diefen insbesondere Buchen, Cschen, Ahorn; daneben sind auch die Nadelhölzer Fichten, Tannen und Lärchen zahlreich repräsentirt. Das Bestreben ber Berwaltung geht überhaupt bahin, ben Waldertrag bauernd burch eine möglichft allseitige Bestandesmischung zu sichern und zu erhöhen. Seit bald einem Jahrtausend wird dieser Wald streng wirthschaftlich in 90= bis 100jährigem Umtrieb behandelt und es ftüten fich die jährlichen Schläge auf die forgfältigsten Zuwachs- und Maffenerhebungen. Das Schlagmaterial wird feit mehr benn einem Jahrzehnt durch ein Net von Schmalspurbahnen (Spurweite 60 Centimeter) theils in festen Geleisanlagen, theils mit tragbaren Geleisen (System Décoville) aus bem Walbe in bie Berarbeitungsetabliffemente transportirt. Bis an die hoch= ften Sange hinauf und quer ben fteilften Bartien entlang führen Schienenstränge an Holz- und Drahtseilriesen, welche das Kolzmaterial in fentrechter Richtung zu Thale fördern, wo eine feste Gisenbahnlinie alsbann die Sauptabfuhr vermittelt. Die Anlage fostspieliger Strafen ift von ber Berwaltung ziemlich aufgegeben und wird nur noch ausnahms= weise in Ausführung gebracht. Die Transportspesen werben burch biefes Syftem auf einen Dritttheil ber früheren Roften reduzirt, gleichzeitig eine Leiftungsfähigfeit besfelben erzielt, welche ben Bezug des Materials von ber Witterung fozusagen unabhängig macht.

Die Stablissemente, in welchen das Schlagmaterial in marktfähige Artikel umgewandelt wird, sind von der Stadt selbst errichtet und betrieben.

Sie bestehen aus einer Sägerei, einer mechanischen Holzspalterei, einer mechanischen Dreherei und einer Imprägnirungsanstalt. Die Wasserkraft der Sihl wird zum Betrieb einer Turbinenanlage benutt, welche ihrerseits die ganze Maschinenanlage in billigster Weise in Bewegung sett.

Das Hauptabsatprodukt bildet das Brennholz. Vier doppelwirkende Spaltmaschinen mit acht Spaltäxten verrichten im Tag die mühsame Arbeit, welche unter andern Umständen hundert Mann zur Spalterei von 120 Ster pro Tag beansspruchen würden. Sechszehnjährige Knaben bringen das klein gespaltene Holz in Reiswellen von 50 Centimeter Durchmesser, so daß zwanzig solche Wellen dem Holzquantum von einem Ster entsprechen. In dieser Form gelangen die verschiedensten Brennholzsortimente durch Bermittlung des Forstverwaltungspersonals direkt an die Abnehmer und in deren Holzräume der Stadt und der nächstliegenden Gemeinden des Sislthales und des Seeufers.

Die Sägerei übernimmt die Aufgabe, mit vier Birfulat= fagen bas Bolg, bevor es an bie Spaltmaschine gelangt, in bie nöthigen Längen zu zerlegen. Gine horizontale Bandfage= maschine vorzüglicher Konstruktion, hervorgegangen aus ber Maschinenfabrik Derlikon, besorgt die Erstellung von Schnitt= waaren und Bauholz. Es verdient diese Maschine ganz besondere Erwähnung, weil fie in ben drei Richtungen ben Anforderungen, welche ber Sagereibetrieb an eine Sagemaschine stellen muß, in vorzüglichster Weise entspricht: große Genauigkeit — es werden Schnittmaaren bis auf 3-4 Millimeter Dicke geliefert —, große Schnelligfeit, indem ber Schub bis auf 5 Meter per Minute vermittelt werben kann. und endlich geringer Sagemehlabfall, weil ber Schnitt nur eine Dicke von zirka 2 Millimeter beausprucht. Die Schnitt= maaren gelangen in ben verschiedenartigften Dimenfionen, entsprechend ben Aufträgen, melche eingehen, in ben Sanbel. Gin Dampftrödnungsapparat ermöglicht ein fofortiges rafches Abtrocknen der Waare und eine ebenfalls vorhandene Hobelmaschine beforgt deren Zurichtung für die sofortige Berwenbung in ber Baufchreinerei.

In der mechanischen Dreherei wird die Fabrifation von Werkzeugstielen, für die verschiedensten Zweige der Land= und

^{*)} Die Mitglieder des leitenden Ausschuffes sind laut Statuten burch die Borortssettion zu mahlen.

Forstwirthschaft, des Handwerker- und Baugewerbes auf mechanischem Wege bewerkftelligt. Die Stadtwaldungen liefern in ihrem Cichenholz diesfalls ein fehr geeignetes Material, das auf diese Art in werthvollster Weise verwerthet werden kann. Das Marktgebiet ift bereits ein fehr ausge= dehntes und über die Grenze der Schweiz hinaus sich erstrecken= bes, was der Umftand beweist, daß sogar nach Sumatra Artstiele des Sihlwaldes verschickt werden. Die hiefür ver= wendeten Maschinen bestehen aus zwei Kopier=Drehbanten, wovon der neueste, aus der Maschinenfabrik Augerre, Dept. Yonne, hervorgegangene 4 Wertzeugstiele nach irgend einem Modell auf einmal fertig liefert. Für die Fabrikation von Rundstielen funktionirt eine besondere Maschine, welche Runds stäbe beliebiger Länge von 2-6 Cm. Dicke in schnellfter billigster Weise erstellt. Auf biese Art geht bas Solz bes Sthlwaldes in Form bon Rouleaurstangen, Fahnen- und Flaggenstangenmaterial 2c. auf entferntefte Marktplate. Die Erstellung von Holzpflafter, Zaunmaterial verschiedenster Art wird durch zwei hiefur beftimmte Birkularfagen bewertstelligt. Drei Holzwollmaschinen liefern die verschiedensten Sortimente Holzwolle von der feinsten als Charpie verwendeten Rummer bis zum groben Packmaterial für teramische Fabritate.

Die doppelwirkende Maschine von Derlikon, sowie die von Schranz und Roediger in Wien bezogene Maschine versbienen besondere Erwähnung betr. ihrer Leistungsfähigkeit.

Sine Pachreffe ermöglicht die Versendung dieser Waare in wenig voluminoser Form.

Bur Erstellung gekrümmter Holzsormen bient eine DamspfereisGinrichtung in Berbindung mit den nöthigen Druckspressen; es werden hier indessen nur Stiele für landwirthsschaftliche Geräthe angesertigt. (Gabels und Schaufelstiele).

Gine besondere Rolle in diesem vielseitigen Verarbeitungsbetrieb bildet die nach dem Shstem Boucherie eingerichtete Imprägnirungsanstalt. Neben Telegraphen= und Telephon= stangenmaterial werden Buchen, Fichten, Tannen, Kiefern imprägnirt, um alsdann auf der Säge durch irgend eine Form der Verarbeitung gemäß ertheilten Aufträgen für den Kon= sumenten gebrauchsschitig gemacht zu werden. Bemerkenswerth ist insbesondere die günstige Verwerthung, welche gestützt auf diese Sinrichtung dem Buchenholz gegeben wird. Es wandert dasselbe als Bodenbelege, in Form von Bohlen, von Holzpscafter, als Pfostenmaterial für Umzäunungen 2c. nach den verschiedensten Absatgebieten des In= und Auslandes.

Vermöge ber Imprägnirungsanstalt ist namentlich auch eine intensivere und rentablere Verwerthung bes Nadelholzdurchforstungsmateriales möglich. In Form von Telephonund Telegraphenstangen von 6,5—25 Meter Länge läßt sich dasselbe zu weit besseren Preisen verkaufen, als im nicht

imprägnirten Zuftande.

Die städtische Forstverwaltung beschäftigt ein ständiges Arbeiterpersonal von ca. 160 Mann mit täglichen Löhnen von 2,80—4 Fr., mit 10-stündigem Arbeitstag. Seit 1876 ist eine Unfallversicherung, eine Krankenkasse eingeführt. Die erstere wird vollständig von der Berwaltung alimentirt. Es ist zu konstatiren, daß trot der zu vielen Unfällen leicht Versanlassung bietenden Maschinen die Quote der Unfälle im Berarbeitungsbetrieb eine kleinere ist, als im Waldbetrieb. Auf 117 Unfälle im Wald fallen nur 65 Unstellnfälle auf den Wertplat. Sine jährliche Einlagesumme von 1000 Franken erwies sich nicht nur als ausreichend, sondern gestattete noch die Ansammlung eines Reservesondes, welcher heute 5400 Franken beträgt.

Die Kranken-Unterstützungskasse wird von der Arbeitersschaft alimentirt. Der Arbeiter zahlt jeden vierzehntägigen Bahltag eine Einlage von 40 Ctz., seine Frau, obschon sie Richtarbeiterin ist, 30 Ctz. Nebst Arzts und Kurkosten wird für die Arbeiter ein Krankengelb von Fr. 1. 70, für die Arbeitsfrau ein solches von Fr. 1 verabfolgt.

Neben diesen für das Wohl der Arbeiter bestimmten Ginrichtungen besteht eine Volksfüche, welche mährend des Winters tagtäglich Suppe, Fleisch und Gemüse zum Preise von 35 Cts. per Person verabsolgt, sowie eine Sparkasse bes Forstamtsarbeitse und Aussichtspersonals.

Die Stadtforstverwaltung ist dem Ressort des städtischen Finanzvorstandes unterstellt. Entsprechend dem industriellen Charakter ist ihr indessen eine weitgehende Kompetenz und Selbstständigkeit eingeräumt. Die stetige Entwicklung und Prosperität der ganzen Abministration liefert den Beweis, daß auch kommunale Verwaltungen geeignet sind, den Vetried industrieller Unternehmungen in einer Art und Weise zu führen, wodurch eigene wie allgemeine Interessen in nütztlichster Weise gefördert werden können.

Bis zur Stunde ist das stille Waldthal der Sihl noch ohne direkte Eisenbahnverdindung mit der Stadt Zürich. Binnen Kurzem wird diese Abgeschiedenheit dahin fallen, indem eine Bahnlinie direkt von Zürich nach Forsthauß-Sihlwald und eine andere von der linksufrigen Seebahn bei Thalweil abzweigend mit einem Tunnel von 1,3 Kilometer in daß Sihlsthal hinüber führen wird. Die letztere Linie setzt sich alsdann auf dem rechten Ufer der Sihl thalaufwärts fort, gestattet die herrlichsten Einblicke in daß stille Waldgelände und verläßt alsdann in einem zweiten Tunnel von 3,5 Kilometer Lägt alsdann in einem zweiten Tunnel von 3,5 Kilometer Länge neuerdings daß Thal, um auf der westlichen Seite des Albis vis-à-vis Rigi und Pilatus in der Ebene von Zug auszumünden.

Je mehr der Stadtkreis von Zürich sich ausdehnt, um so bedeutungsvoller wird das tausendjährige Eigenthum der Stadt im Thal ber Sihl werben. Die unvergleichlich schönen Ausfichtspunkte des Albisrudens vom Uetliberg bis jum Albis= horn geftatten einen Ginblick feltener Art hinaus und herunter über Berg und Thal, und unten im Thal bietet die hehre Ruhe des schattigen Buchenwaldes dem von Arbeit abgehetten Bewohner ber Stadt eine Stätte ber Erholung, wie fte kein auch von fundigfter Sand erstellter Park zu bieten vermag. Ein ebenfalls zum Sihlmald gehörender Wildpark von 40 heftaren Umfang, bevölfert von Gbel- und Damwilb, Bemfen und Steinthieren, bietet noch einen gang befonberen Genuß und dürfte, sobald die Sihlthalbahn denfelben in einer leichten halben Stunde erreichen läßt, ben natürlichen Ausgangspunkt für bie Erftellung eines Thiergartens in größerem Style werben.

Verschiedenes.

Schweiz. Schreinermeisterverein. Samftag ben 20. Juni, Bormittags halb 10 Uhr, findet im "Café Beibel", Zeughausgaffe in Bern, eine Generalversammlung statt behufs Gründung einer ichweizerischen Schreiner-Unfallverficherungskaffe. Die Sektion Basel hat diesbezügliche Vorlagen bereits ausgearbeitet. Die Traftanden für diese Bersammlung find folgende: 1) Endgültige Berathung und Feftstellung der Sta= tuten und bes Regulativs; 2) Bezeichnung bes Siges ber Gesellschaft; 3) Wahl des Vorstandes; 4) Wahl der Kreis= komites; 5) Unvorhergesehenes und freie Anträge. Am barauf= folgenden Sonntag den 21. Juni; Vormittags halb 10 Uhr, findet dann die V. Generalversammlung im Museumsfaale am Bärenplat in Bern ftatt zur Behandlung folgender Trattanden: 1) Gröffnung des Protofolles; 2) Jahresbericht; 3) Rechnungsablage; 4) Eintritt der Sektion Biel und Emmenthal; 5) Statutenrevision; 6) Wahl des neuen Borortes, des Zentralvorftandes und zweier Rechnungsreviforen; 7) Antrag der Settion Bern betreff Stellung des Kleinwerkzeuges von Seite unserer Arbeiter; 8) Bericht der Settion Winterthur über die Erhebungen der Lohnverhältniffe, der Krankenkasse und das Bildungswesen unserer Arbeiter; 9) Mittheilungen betreffs unferes Organs und über die Werkstattordnung: 10) Renntnignahme des Standes der in Brunbung begriffenen Unfalltaffe für Schreiner; 11) Unvorher= gesehenes und freie Anregungen.

Die Delegirtenversammlung des schweizer. Schlosser=